

Mein Parteauftrag nach dem IX.

Reinhard Boldt, stellvertretender Parteidgruppenorganisator im Kombinat EAW Berlin-Treptow

Mein Paß - mein Bekenntnis

Seit nunmehr zwei Jahren arbeite ich nach einem schöpferischen Paß des Ingenieurs. Damals war mir der Färteiauftrag erteilt worden, diese Neuerung aufzugreifen und durch mein Beispiel andere Ingenieure in unserem Kombinat für den Paß zu gewinnen. Das war gar nicht so einfach. Es gab viele Für und Wider, Vorurteile und auch eine spürbare Zurückhaltung. Aber heute sieht es anders aus. Der übergroße Teil unserer Ingenieure hat sich einen persönlichen Paß erarbeitet und realisiert mit viel Initiative die darin enthaltenen Vorhaben. In meiner Parteidgruppe fand ich eine gute ideologische Unterstützung. Wir haben uns oft über den Wert des Passes, seinen konkreten und abrechenbaren Inhalt, seine Wirksamkeit auf den Produktionsprozeß ausgetauscht. In meiner APO arbeiten heute alle Genossen Ingenieure auf der Grundlage ihres persönlichen Passes an bestimmten wissenschaftlich-technischen Lösungen, die neue Technologien, Verfahrensweisen, eine höhere Qualität der Erzeugnisse, Arbeitszeit- und Kosteneinsparungen bringen werden.

Viele gute Lösungen resultieren besonders aus den persönlichen Gegenplänen, die Bestandteil

der Ingenieur-Pässe sind. Ich habe mich hier besonders auf Neuerungen für das Fernwerkssystem „Ursatrans 4000“ konzentriert. Mit drei Verbesserungen an diesem Zulieferteil für den Anlagenbau habe ich zu seiner Funktionstüchtigkeit und -Zuverlässigkeit beigetragen.

Gegenwärtig sind wir dabei, unsere Ingenieurpässe für das kommende Planjahr auszuarbeiten. Als Parteidgruppe orientieren wir hier besonders auf ein hohes Niveau in der Aufgabenstellung. Mein Parteauftrag hierzu ist, dafür zu sorgen, daß die Aufgabenstellungen in einem größeren Umfang aus dem Planteil Wissenschaft und Technik abgeleitet werden.

Den hohen Wert dieses Planteils für den Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft und die ihm gebührende Achtung hat die 2. Tagung des Zentralkomitees ja so ausdrücklich betont. Für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Material- und Grundfondsökonomie, für eine ausgezeichnete Qualität der Erzeugnisse und für die Kostensenkung werden auch in unserer Arbeit Erfordernisse sichtbar, die der wissenschaftlich-technische Fortschritt stellt. „Ihn zu beschleunigen und zu vertiefen, ihn wirksam werden zu lassen, das rangiert aus gutem Grund an erster Stelle unter den 10 Punkten der Intensivierung“, heißt es im Schlußwort des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, auf der 2. Tagung des ZK. Und dieser Forderung werde ich mich mit meinem neuen Ingenieurpaß stellen. Für mich ist auch er ein Bekenntnis zu den Beschlüssen der Partei. In ihm werde ich meinen persönlichen Beitrag zu ihrer Verwirklichung formulieren.

Leserbriefe

Zur Bewegung der Schichtgarantie

Die Schichtgarantie ist zu einer umfassenden Bewegung in unserem Kombinat VEB Leuna-Werke geworden. Von den 500 Schichtkollektiven arbeiten 471 nach dieser Methode. Diese gute Entwicklung vollzog sich jedoch nicht konfliktlos. Sie war und ist vielmehr mit einer umfassenden politisch-ideologischen Arbeit unserer Kreisparteiorganisation verbunden.

Ich gehöre zur Grundorganisation Stickstoffprodukte. In unserem Produktionsabschnitt führten

wir die Schichtgarantie im April dieses Jahres ein. Die Einführung dieser Methode war das Ergebnis unserer Diskussionen über die Entwürfe der Dokumente des IX. Parteitages. Die Lage bei uns war damals so, daß wir seit längerer Zeit wieder die geforderte Produktionsmenge erreichten. Damit glaubten wir bereits am Ziel zu sein.

Mit dem weiteren Eindringen in die Entwürfe der Dokumente zum IX. Parteitag mußten wir aber erkennen, daß es nicht nur

auf die Menge ankommt, sondern auch darauf, mit dem geringsten ökonomischen Aufwand die Einheit von Menge und Qualität zu sichern. Und gerade da drückte uns der Schuh. Wir hatten erhebliche Abweichungen von der geforderten Qualität und den Kostenkennziffern. Wir produzierten also nicht effektiv. Und genau darüber verständigten wir uns in den Parteidgruppen. Wir legten fest, mit allen Kollegen über die Verantwortung der Kollektive und über die eigene Verantwortung zur Erhöhung der Effektivität zu sprechen.